

00:00:07:14 - 00:00:41:24

Sprecher 1

So willkommen zu diesem Science Talk Special in gewohntem Ambiente. Hier in der Aula der Wissenschaften zu einem jährlich wiederkehrenden, freudigen Ereignis der Verleihung zum Wissenschaftsbuch des Jahres. Ich darf Sie im Namen des Bundesministeriums Wissenschaft, Forschung, Bildung und des Bundesministers, der schon in der ersten Reihe Platz genommen hat, herzlich willkommen heißen. Hier im Jesuiten Theater. Es hat einen Grund, warum wir uns hier immer wieder einquartieren.

00:00:42:04 - 00:01:48:12

Sprecher 1

Die Jesuiten haben diesen Raum hier als Bildungsstätte auserkoren. Es war ein großes Theatrum im 17. Jahrhundert. Man kann sich die barocken Dimensionen damals vorstellen. Das waren fliegende Schiffe, spielende Drachen, Erdbeben und vieles mehr wurden nachgestellt. Und die Schauspielerinnen waren Beamte wie wir waren Rektoren und Studentinnen. Das können wir ihnen nicht bieten, aber vielleicht umso mehr Inhalt. Und damit wir sie hier gut durch den Abend begleiten, haben wir Martin Kugler, einen österreichischen, hochkarätigen, wenn ich so sagen darf, Wissenschaftsjournalisten gebeten, die Moderation zu übernehmen, um dieses mindestens so hochkarätige Publikum am Podium die Preisträgerinnen zu interviewen und ihnen die Bücher näher zu bringen.

00:01:48:16 - 00:02:03:03

Sprecher 1

Und wir sehen uns dann hoffentlich in dieser Runde einen Stock tiefer beim Buffet wieder. Danke schön. Bitte machen.

00:02:03:22 - 00:02:29:19

Sprecher 2

Danke, Martha Brinek, für die schöne Begleitung und auch dafür, dass du die treibende Kraft seit mehr als 15 Jahren bist, die diesen Preis, diesen wunderbaren Preis, den wir heute vergeben dürfen, durch trägt. Danke auch an das Ministerium, dass diese Preis durch getragen wird und natürlich an die Zeitschrift Buchkultur, die in Partnerschaft mit dem Ministerium dieses dieses ganze Verfahren organisiert und hier auch den wunderschönen Preis übergeben darf.

00:02:30:07 - 00:02:55:14

Sprecher 2

Für mich ist das Wissenschaftsbuch des Jahres eine der wichtigsten Aktionen Österreichs zur Vermittlung von Wissenschaft, zur Vermittlung von Ergebnissen aktueller Wissenschaft. Ich freue mich da quasi auch persönlich sehr darüber, dass diese Aktion so erfolgreich ist. Und dass so viele

Leute hier sind, beweist, wie erfolgreich diese Aktion ist und wie groß das Interesse daran ist. Ich bin seit 25 Jahren Wissenschaftsjournalist.

00:02:56:16 - 00:03:26:00

Sprecher 2

Ich habe 17 Jahre bei der Tageszeitung Die Presse gearbeitet, hatte dann die Ehre, das Universum Magazin leiten zu dürfen und arbeite jetzt seit drei Jahren hauptberuflich am Austrian Institute of Technology, macht dort Wissenschaftskommunikation und arbeite in meiner kargen, aber doch Freizeit noch sehr intensiv als freier Wissenschaftsjournalist. Und eine meiner Tätigkeiten ist die schwierige Arbeit für diesen wunderbaren Preis.

00:03:26:00 - 00:03:56:13

Sprecher 2

Das Wissenschafts Buch des Jahres Sektion wurde im Jahr 2007 gegründet, in einer Kooperation zwischen der Zeitschrift Buchkultur und dem Wissenschaftsministerium, das seither viele Namensänderungen durchgemacht hat. Aber Wissenschaftsministerium ist und bleibt. Das Ziel dieses Preises wurde so definiert, die Leistungen der Forschung und der aktuellen Stand der Jungen schaften zu kommunizieren, und zwar in Themenbereichen, die für die Öffentlichkeit hoch relevant sind.

00:03:56:24 - 00:04:37:15

Sprecher 2

Der Preis wird immer vergeben in vier Kategorien. Das ist Medizin, Human, Biologie. Das ist Naturwissenschaft und Technik, das ist Geistes, Sozial und Kulturwissenschaften und als Sender Kategorie, die auch immer irrsinnig viel Spaß macht. Die Junior Wissens Bücher. Der Prozess ist ein sehr langwieriger und durchaus aufwendiger. Es gibt eine zirka 20 köpfige Jury, die zusammengesetzt ist aus Wissenschaftlerinnen und Forscherinnen, aus Wissenschaftsjournalist innen und aus Vertretern der Buchbranche, Buchhandel, Verlage.

00:04:38:16 - 00:05:08:22

Sprecher 2

Und in diesen dieser Zusammensetzung arbeiten wir wirklich in einem langwierigen Prozess an der Erstellung einer Longlist, die so zwischen zehn und 20 Bücher pro Kategorie umfasst, die sich mit der Zeit herausdestilliert in mehreren Stufen. Dann ist die wirklich schwierigste Arbeit, diese Longlist zu verdichten, auf eine Shortlist von jeweils fünf Büchern, und diese Bücher werden dann von der breiten Öffentlichkeit von Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser, gewählt.

00:05:09:18 - 00:05:44:22

Sprecher 2

Und wer die meisten Punkte, Werte, Messen, Stimmen bekommt, der wird hier jetzt ausgezeichnet für das Wissenschafts Buch des Jahres 20 22 im heurigen Jahr haben insgesamt 8300 Votings hat es gegeben. Das ist wirklich eine. Eine wirklich erkleckliche Zahl. Ein wunderschöner Erfolg. Ich bin jetzt seit langem Teil dieser Jury und das ist wirklich viel Arbeit, wenn man doch sehr, sehr viele Bücher liest oder zumindest quer liest, um zu beurteilen, ist das wirklich ein Preis würdiges Buch meiner subjektiven Meinung.

00:05:45:03 - 00:06:13:14

Sprecher 2

Und im Schreibprozess kristallisiert sich dann meistens eine sehr klare, klare Shortlist heraus, die dann zur Abstimmung gestellt wird. Was mich jedes Jahr begeistert und das sage ich jetzt wieder in meiner Funktion als Wissenschaftsjournalist. Wie toll die ausgezeichneten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Autorinnen und Autoren ihr Fachgebiet, dem sie sich widmen, beschreiben, das ist wirklich ein Genuss und da kann man wirklich wahnsinnig viel davon lernen.

00:06:13:14 - 00:07:00:13

Sprecher 2

Dafür sage ich jetzt schon mal Danke an Sie alle. Die Ausgezeichneten sitzen neben mir. Direkt links von mir ist Herr Professor Fritz Breithaupt. Der hat das wunderbare Buch Das narrative Gehirn, was unsere Neuronen erzählen, geschrieben. Professor Breithaupt ist 1967 in Meersburg am Bodensee geboren. Er ist schon in den 90er Jahren, also in jungen Jahren, in die USA gegangen, lehrt seit 1996 an der Indiana University in Bloomington, seit 2010 als Ordinarius für Deutsch und vergleichende Literaturwissenschaften sowie als Professor für Kognitionswissenschaft.

00:07:02:04 - 00:07:07:08

Sprecher 2

Herzlich willkommen! Schön, dass Sie da sind. Vielen Dank!

00:07:13:02 - 00:07:40:14

Sprecher 2

In der Mitte sitzt einer der Österreicher eigentlich im Interview. In Insiderkreisen nicht mehr vorstellen muss ein sehr, sehr renommierter Forscher, Thomas Buckley, Ja, erst 1971 in Eisenstadt geboren, studierte in Wien, in den USA und in Schottland, hat sich 2008 in Kognition Biologie habilitiert, Lehrte in Tübingen und seit 2009 an der Universität Wien. Wie diese Rückkehr zustande kommt, das möchte ich dann doch mal fragen.

00:07:40:14 - 00:08:13:03

Sprecher 2

Das ist ja sehr interessante Geschichte. Er ist in gewisser Weise in die Fußstapfen von Konrad Lorenz und Hall getreten. Er gründete eine Forschungs Anlage für seine gerade die Raben am Heidel Hof in Bad Vöslau und er ist Leiter des Departments für Kognition Biologie an der Universität Wien. Herzlich willkommen. Danke. Ich habe Ihnen noch vorenthalten, wie dieses Buch ausschaut.

00:08:13:05 - 00:08:50:13

Sprecher 2

Dieses Buch, das dritte Buch, das wir heute auszeichnen. Ein Baum kommt selten allein, verfasst von Elisabeth Etz und von Nina Spargel in Vertretung von den beiden haben wir hier auf der Bühne Frau Tanja Reich. Sie ist. Sie ist Macht, die Programmleiter im Laden Verlag, in dem das Buch herausgekommen ist. Herzlich willkommen! Sie und die Autoren des Buches und last but not least das vierte Buch, das ausgezeichnet wird.

00:08:50:13 - 00:09:30:13

Sprecher 2

Das Flucht Paradoxon. Ein Paradox über unseren widersprüchlichen Umgang mit Vertreibung und Vertriebenen. Geschrieben hat es Judith Kühlen Berger. Sie ist Kulturwissenschaft und Migrations Forscherin am Institut für Sozialpolitik der Wirtschaftsuniversität Wien. Im Herbst 2015 war sie an einer der europaweit ersten Studien zu den großen Fluchtbewegungen beteiligt. Da wird man nachher noch ein bisschen drüber reden. Sie wird es schon mit vielen Preisen ausgezeichnet, unter anderem 2019 mit dem Kurt Rothschild Preis des Dr. Karl Renner Instituts um 20 21 mit dem Förderpreis der Stadt Wien.

00:09:30:18 - 00:09:37:16

Sprecher 2

Herzlich willkommen!

00:09:42:21 - 00:10:12:12

Sprecher 2

Sie haben einen Fanclub mit guten Gründen. Herr Professor Breithaupt, Sie arbeiten. Sie leiten an der University ein sogenanntes Experimental Humanities Lab. Was ist das? Ja, dazu würde ich gleich gerne was erzählen. Aber als allererstes möchte ich erst mal allen, die an diesem Preis beteiligt sind, herzlich danken. Auch im Namen der anderen Preisträger. Auf mich fiel das erste Wort.

00:10:12:12 - 00:10:45:22

Sprecher 2

Deshalb habe ich diese Ehre, mich zu bedanken bei dem Bildungs und bei dem Ministerium. Herrn Martin Pollack Scheck, den wir noch später auf der Bühne sehen werden, natürlich auch dem

Magazin Buchkultur. Und ich werde sehen jetzt gerade nicht max. Freuden Schusses. Auch hier, genau da vorne auch natürlich vorne und vor allem natürlich auch bei allen anderen, der Jury und bei diesem ganzen komplexen Verfahren, wie dieser Preis tatsächlich ausgerufen und dann auch ein Gewinner, die Gewinner bestimmt werden.

00:10:46:05 - 00:11:10:08

Sprecher 2

Das ist großartig. Ich habe meinen Freunden und Kollegen in den USA davon erzählt und da gibt es so etwas nicht. Diese großartige Einbindung eines einer Fachjury, aber andererseits auch des Publikums. Und das ist natürlich genau das, was wir wollen. Wir wollen, dass die Öffentlichkeit eine Rolle spielt und eingebunden wird. Das ist großartig. Die meine Kollegen von der Academy of Science in America sagen Großartig!

00:11:10:08 - 00:11:36:09

Sprecher 2

Österreich führt den Weg. Also vielen Dank auch natürlich an Sie, Herr Martin. Also, Sie haben mich jetzt gefragt, jetzt komme ich einfach als Wissenschaftlerin. Also Sie haben mich gefragt zum Experimental Humanities Lab. Das ist tatsächlich etwas sehr Ungewöhnliches. Ich leite ein großes Labor, ich habe da 20, 25 Doktoranden drinnen und auch Kollegen jetzt, die mitarbeiten, aber auch ganz junge Studenten und Studentinnen.

00:11:37:04 - 00:12:09:07

Sprecher 2

Und die kommen aus allen Fachbereichen. Also wir haben Leute aus der Informatik, wir haben Kognitionswissenschaft da, wir haben auch Geisteswissenschaftler und Philosophinnen dran. Da geht es darum, dass wir gemeinsam Fragen stellen, die uns interessieren. Was löst Empathie aus? Was macht Charaktere in Filmen faszinierend? Wie können wir uns in Menschen hinein fühlen? Wir fragen sehr verschiedene Fragen und dann kommt von der Basis Hier sehen wir, wen interessiert das?

00:12:09:07 - 00:12:33:02

Sprecher 2

Und dann bilden wir Gruppen, die daran das erforschen. Und dann finden wir die Mittel, die wir dazu brauchen. Wir haben also sehr viele Methoden. Eine Methode, die auch in meinem Buch eine Rolle spielt, ist das Stille Post Spiel. Wir haben mit Zehntausenden von Leuten Stille Post Spiele gespielt. Wir wollten sehen, was bleibt bei einer kleinen Geschichte hängen. Man erzählt den Leuten eine Geschichte nach einigen Stationen.

00:12:33:06 - 00:13:06:03

Sprecher 2

Wenn man das mit vielen 1000 Leuten macht, was bleibt eigentlich hängen und was nicht? Das als kleines Beispiel. Das Thema des Buches ist die Narration, ein Begriff, der zurzeit Hochkonjunktur hat. Keiner weiß, was das genau heißt. Sie schreiben in dem Buch oder können Sie in einem Satz sagen, was narrativ, was ein Narrativ ist? In einem Satz gesagt ist es eine Erzählstruktur mit Anfang und Ende, die in einer belohnten Emotion endet.

00:13:06:21 - 00:13:32:12

Sprecher 2

Es geht um die Emotion und die Belohnung. Sie schreiben im Buch Das habe ich wahnsinnig interessant gefunden und ich bin mir noch nicht ganz sicher für mich, ob das nicht ein Widerspruch auch ist. Menschen beschäftigen sich wahnsinnig gern mit Erzählen bzw mit Geschichten erzählt bekommen. Das ist uns angeboren. Als Kind schon. Dass das Leben. Auf der anderen Seite schreiben sie, Das ist nicht gottgegeben, diese Fähigkeit zu erzählen, und man muss sie immer wieder erwerben.

00:13:32:12 - 00:13:59:07

Sprecher 2

Und ich, wenn ich es richtig im Kopf habe, schreiben Sie an einer Stelle, dass wir als Gesellschaft schauen müssen, dass wir diese Fähigkeit nicht verlieren. Wie passt das zusammen? Großartig! Ich danke herzlich für diese Frage, die wirklich genau das Mark dessen, was mich interessiert. Wir können, haben als Menschen es geschafft, ein ungeheures Problem zu lösen. Wir können Erfahrungen von einem Menschen zum anderen weitergeben.

00:14:00:19 - 00:14:22:02

Sprecher 2

Was mir vor ein paar Jahren passiert, ist als 10-jähriger Junge, das könnte ich Ihnen erzählen. Und in Ihrem Kopf würde das auch nicht nur irgendwie als Wissen entstehen, sondern Sie würden das emotional nachvollziehen. Sie wären gewarnt, Sie wüssten, wie sich das anfühlt und all dergleichen mehr. Das heißt, wir schaffen es nicht in unserem Gehirn einfach nur eingeschlossen sein.

00:14:22:06 - 00:14:50:17

Sprecher 2

Wir können etwas kommunizieren, mitteilen, wir können Erfahrungen verbreiten. Wir werden von Thomas gleich hören, ob das mit den Raben auch so geht. Die können auch Großartiges. Aber ich glaube, diese Fähigkeit, das ist erst mal etwas sehr Menschliches, das uns auch anscheinend biologisch mitgegeben, dass wir als Wesen dasjenige sind, welches Narrativ denkt, unser unser Leben und Erfahren in klein Erzählung verdichtet und so eben auch teilen kann.

00:14:51:12 - 00:15:15:00

Sprecher 2

So, was mich dann auch tatsächlich beschäftigt ist genau wie schaffen wir das? Wie müssen Narrationen gestaltet sein, so dass sie von einem Menschen auf den anderen überspringen können, dass er sie auch oder sie sie auch verarbeitet, verdichtet, miterlebt und dann auch als Erfahrung im Kopf hat. Und da kommt dann die Einübung dazu, da kommt die Kultur da rein.

00:15:15:15 - 00:15:46:22

Sprecher 2

Diese die meisten biologischen Prozesse und kulturellen Prozesse sind eng miteinander verzahnt und meine Sorge ist in der Beziehung in der Tat, dass wir uns in eine Richtung bewegen, in der weniger aktiv erzählt wird. Uns wird sehr viel erzählt aus vielen, vielen Ebenen. Aber die einzelne Erzählung, damit verbringen wir immer weniger Zeit. Natürlich gibt es hier Autoren, die auch dazu sorgen, dass großartige Kinderbücher entstehen und dass auch Kinder sprechen.

00:15:47:13 - 00:16:17:18

Sprecher 2

Aber da ist etwas, wo ich mir Sorge mache. Wir müssen diese Kultur dieser Erzähl Kultur, in denen die individuellen Erfahrungen weitergegeben, weiter pflegen. Das können wir nicht dem Internet überlassen und nicht das Social Media, nicht den Social Media Geschichten lesen als Video ganz, ganz gar nicht. Ich muss diese Frage auch stellen Wie geht es Ihnen persönlich mit dem Geschichtenerzählen, sprich Wie schwierig ist es, so ein Buch zu schreiben, in dem Sie die Geschichte, Ihre Forschung erzählen?

00:16:17:18 - 00:16:38:23

Sprecher 2

Das Ja, das ist in der Tat etwas, wo ich erst mal sehen müsste. Ich erzähle ja auch Geschichten hier, und die können Hand und Fuß haben oder nicht. Vielleicht habe ich mir das auch nur ausgedacht. Also insofern genau. Ich musste mich dazu da bringen, Geschichten zu erzählen. Wer das Buch gelesen hat, wird sehen, dass ich ein bisschen auch Geschichten von mir erzähle.

00:16:39:23 - 00:17:10:17

Sprecher 2

Ich habe vor zwei Jahren erfahren, das war beim Tod meiner Mutter, als plötzlich sehr viele Familiengeheimnisse rauskam, dass eine Geschichte, die mich als Kind geprägt hat, ganz anders war, als ich dachte. Mein Vater starb, als ich zehn Jahre war. Ich hatte gedacht, es war ein Unfall beim Bergsteigen. So war das auch immer gehandhabt worden. Nun sieht es so aus, dass ich ja das, was ich jetzt erfahren habe, ist, dass der wahrscheinlich vom KGB ermordet wurde.

00:17:11:04 - 00:17:38:07

Sprecher 2

Er war Diplomat, hat für den deutschen Deutschen Verteidigungsminister gearbeitet und plötzlich erfahre ich das. Und das sind so Geschichten, die gehen mich natürlich unmittelbar an, ich weiß immer noch nicht, was ich daraus machen soll. Aus diesem Wissen. Ich habe es noch nicht richtig verarbeitet. Es ist eine unverarbeitete Geschichte. Und insofern das war genau die Geschichte, die ich erfahren habe, als ich an diesem Buch gearbeitet habe und insofern habe ich gesagt Okay, es gibt zwei Arten von Geschichten.

00:17:38:07 - 00:18:03:16

Sprecher 2

Ich kann Geschichten erzählen, die ich mir gut ausdenke, die als Beispiele passen, oder ich kann sagen nein, es sind auch meine Lebensgeschichten beim Schreiben eines Buches, die in das Buch eingehen. Wunderbar, Herr Professor Bogen Ja, Ihr Buch ist auch voll mit Geschichten, mit Geschichten über Ihr Lieblingstier, würde ich sagen. Hier Sie, auf der Bühne. In der Mitte sitzt ein Exemplar von Mensch, der sagt, er hat seinen Traumberuf.

00:18:04:03 - 00:18:38:03

Sprecher 2

Wie sind Sie zu dem Traumberuf gekommen? Oh ja, Um ehrlich zu sein ganz normale Karriere. Man fängt an, Biologie zu studieren, wenn man weiß, das ist das, was man machen will, dann kommt man relativ bald drauf innerhalb der Biologie, welche Fachrichtung man mehr interessiert als andere. Und dann fangen der Zufall an? Also ich bin relativ früh vom damals rekrutiert worden und habe dadurch die Möglichkeit gehabt, mit Affen beschloss, die der auf der Uni gehalten hat zu arbeiten.

00:18:38:03 - 00:19:06:19

Sprecher 2

Dadurch bin ich relativ schnell in die kognitive Richtung gekommen, die zu dem Zeitpunkt alles andere als modern war. Das hat sich jetzt komplett geändert. Ich ist nicht gut gefallen, mit Affen damals zu arbeiten. Ich bin eigentlich davon ausgegangen, dass ich weitermache, mir das ein Dann kommen die Ratten ins Spiel. Auch Zufall am Anfang. Und dann war es so, dass bei den Raben war es so, dass ich eigentlich vorgehabt habe, okay, ich mache es halt.

00:19:06:19 - 00:19:34:23

Sprecher 2

Eine Dissertation mit denen und dann gehst du zurück zu den Primaten. Und dann war dann relativ bald klar, dass nach spätestens einem Jahr das ist eine Goldgrube, die lasse ich nicht mehr so schnell

stehen, weil zu dem Zeitpunkt einfach keiner mehr denen gab, kaum einer mit ihnen gearbeitet hat. Schon gar nicht irgendwie kognitiv. Und mein Mentor in Amerika, der Bernd Heinrich, der hat Mitte der 90er Jahre eine Literaturrecherche gemacht, wo er gefunden hat in der wissenschaftlichen Literatur.

00:19:35:15 - 00:20:02:10

Sprecher 2

Über 1000 Einträge wie oder was das und nicht wie gut Raben Probleme, wie gescheit die nicht sind, quasi. Also quasi die Wissenschaft war sich einig das sind gescheite Tiere. Aber er hat ein Experiment dazu gefunden in der ganzen Literatur. Das war aus den dreißiger Jahren von Herrn Köhler mit einem Raben Fehlversuche. Das war der Stand der Dinge in der Mitte 90er Jahren, wo ich dann angefangen habe, mit der Vögel zu arbeiten.

00:20:02:20 - 00:20:24:18

Sprecher 2

Also da kann man sich und wir wissen heute, dass sie bei einigen Dingen auf ein Leistungsniveau von einem Schimpansen so ungefähr ist. Dann kann man sich vorstellen, dass das natürlich sich Dinge auftun, die ziemlich spannend sind wegen ihr Hauptinteresse. Wenn ich das Buch richtig verstehe, ist Sie wollen den Raben quasi in den Kopf blicken, was in ihnen vorgeht, wie sie als soziales Wesen handeln, wie sie anderen Raben.

00:20:24:18 - 00:20:45:06

Sprecher 2

Und das beschreiben sie unheimlich lustig, teilweise, wie sie andere Raben täuschen und betrügen und belügen. Und je nachdem, ob wir zuschauen oder nicht, handeln sie ganz anders. Faszinierende Dinge. Was denkt man sich da als Forscher dazu? Was darauf kommt, man als Frau schaut. Man hat natürlich ein Ziel. Wir haben immer eine Fragestellung. Das ist egal, auf welchem Niveau wir arbeiten.

00:20:45:06 - 00:21:07:09

Sprecher 2

Aber im Prinzip, das ist das, was jeder Student lernt, wenn es etwas da anschauen will. Das muss zunächst mal eine Frage haben. Dann geht man macht Literaturrecherche. Dann hast du eine Hypothese auf der Basis von der Literatur oder dem, was du gesehen hast, und dann gehst du es zu testen. Also im Endeffekt mache ich genau das Gleiche. Es ist dann allerdings so, dass bei intelligenten Tieren generell das ist es müssen es keine Raben sein.

00:21:07:09 - 00:21:32:13

Sprecher 2

Aber was die machen ist, dass sie einen immer wieder überraschen. Die kann man mit Dingen daher, mit denen man nicht rechnet. Und das ist das, was da besonders spannend macht, da gar nicht. Wie soll ich sagen? Also wenn alles nach 15 Schema Ablauf, dann hat man seine Publikation, die kann wann, wenn es nicht so abläuft, dort vielleicht die Publikation ein bisschen länger, aber dafür ist es umso interessanter, im Endeffekt dann rauszukriegen, was da wirklich abgeht.

00:21:33:19 - 00:21:57:06

Sprecher 2

Und wie leicht tun Sie sich als Wissenschaftlerin ein Buch zu schreiben. Ist das harte Arbeit im Vergleich zur Forschungsarbeit oder fließt das so raus oder. Nein, nein, nein, es ist ungewohnt. Also ich zumindest bin gewohnt, wissenschaftlich zu schreiben und ich hätte das Buch nicht geschrieben, wenn ich keine Hilfe bekommen hätte. Ich habe es mit der Patrizia Käfer gemeinsam geschrieben und das war eine sehr, sehr gute Symbiose, würde ich vorschlagen, würde ich sagen.

00:21:57:06 - 00:22:23:13

Sprecher 2

Und die Patrizia ist eine ausgebildete Journalistin und insofern haben wir uns sehr gut verstanden. Also ich habe erklärt, was pro Kapitel was reinkommen sollte. Sie hat einen Vorschlag gemacht, ich habe dann einen Vorschlag weitergearbeitet etc. und so ist es dann eigentlich ein sehr schöner Prozess gewesen und es hat dann wirklich auch Spaß gemacht. Also ich habe befürchtet am Anfang, dass es wird extrem viel Arbeit.

00:22:23:13 - 00:22:46:14

Sprecher 2

Es war Arbeit, aber es hat Spaß gemacht und Sie haben sie insofern Blut geleckt, dass wir uns freuen dürfen in 15, 15 Jahren auf vielleicht 15 20 Jahren. Also sicher nicht sofort. Aber wie gesagt, es wird. Ich habe definitiv vorher noch weiter in die Richtung zu arbeiten, aber es macht auch keinen Spaß, wenn ich wieder ein Buch über Raben schreibe.

00:22:46:14 - 00:23:08:00

Sprecher 2

Was? Ich muss mir schon überlegen, was ich machen. Es gibt sicher noch einige Thematiken, die mich interessieren würden, da weiß ich nicht gleich es. Das aktuelle Wissen ist da jetzt mal drin. Das ist jetzt mal da drinnen und in ein paar Jahren können wir nachher das zweite Kapitel schreiben. Die Forschung läuft weiter, wie ich dieses Buch durchgeblättert habe.

00:23:08:00 - 00:23:39:24

Sprecher 2

Ein Baum kommt selten allein. Das Junior Wissenswertes bekommen hat, habe ich mich Das ist für Buch ist für ab sechs Jahren empfohlen und ich habe mich sehr, sehr gefreut, dass da drinnen erstens irrsinnig viel harte Fakten drinnen sind. Nicht nur Wohlfühl Informationen und sogar chemische Formeln sind da drinnen. Da habe ich mich gefragt Im Journalismus gibt es die eherne Regel Sobald ich eine Formel in einen Artikel, ein Projekt, eine mathematische oder eine chemische Formel verliere.

00:23:39:24 - 00:23:56:19

Sprecher 2

3/4 der Leser, das wissen wir aus Umfragen, hören das zum Lesen auf. Wo? In der Formel eins. Und umso mehr war ich verwundert, dass sich diese Dinge in diesem Buch finde, habe ich mich gefragt, wie mit welchen leidlich Linien oder so gestaltet man ein Wissens Buch für Kinder?

00:23:58:07 - 00:24:36:06

Sprecher 1

Ich finde guten Abend und ich möchte nochmal betonen, dass ich hier nur in Vertretung bin für die wunderbare Elisabeth Epps und den Spargel, die dieses großartige Buch gemacht haben. Was das Wissen und Wissens Bücher anbelangt, also was die Regeln so sind, sind mir im Verlegen ein bisschen wurscht. Und auch Elisabeth zu Die Spargel. Wir waren so eine. Eine Runde mit begeisterten Menschen, die einfach Lust haben, das komplexe Wissen dieser Welt in ein Kinderbuch zu packen, das Spaß macht.

00:24:36:15 - 00:24:55:01

Sprecher 1

Das nicht das übliche, das man es schon tausendmal gelesen hat, vielleicht noch mal wiederkäut, das auch mit der Realität spielt. Es sind ja auch Tiere abgebildet, die natürlich in Realität nicht so ausschauen. Also die Ameisen haben so kleine Täschchen und gucken mit uns weiter.

00:24:55:06 - 00:24:57:20

Sprecher 2

Am besten gefallen mir die Borkenkäfer, die.

00:24:59:08 - 00:25:24:15

Sprecher 1

Ich Mag die Eichen Prozession spinnen, am liebsten. Wo ist es? Sehr gefährlich. Und das ist vielleicht auch das Credo jetzt vielleicht auch Gesprochenes für den Verlag. Wir scheuen uns nicht vor Komplexität und wollen auch die Kinder ernst nehmen. Nicht überfordert, dann aber auch nicht

unterfordern. Weil wenn wir alles nur mal runterbrechen und vereinfachen, dann wird es ja auch für die Kinder fad.

00:25:24:24 - 00:25:39:12

Sprecher 2

Natürlich. Wie kann sich ein Buch quasi gegen Social Media behaupten? Ist das nun Teil des Rezeptes, dass im Buch einfach ein umfassenderes Ding ist, das nicht noch 50 Sekunden zu Ende ist und das Kinder fesseln kann?

00:25:40:03 - 00:26:04:02

Sprecher 1

Ich glaube sehr an das Buch, auch wenn es immer wieder als Ich arbeite jetzt auch schon seit zwölf Jahren im Verlagswesen und es wurde immer wieder totgesagt. Ich glaube und halte fest an diesem Buch, weil es gibt eigentlich nichts, das dich so sehr in den Bann ziehen kann und vor allem nichts, was so viel Freiheit zulässt. Also jetzt vielleicht im Sachbuch, vielleicht ein bisschen weniger.

00:26:04:08 - 00:26:35:24

Sprecher 1

Aber grundsätzlich ist ein Buch erst vollständig, wenn es auf eine Leserin trifft. Und ein Kind vervollständigt mit seiner Fantasie dieses Buch und ich denke, das wird der Boden bereitet für viele kreative Prozesse, für viele der kognitiven Fähigkeiten, die dich dazu animieren. Wie gestalte ich diese Welt und wie kann ich mich einbringen? Das ist auch der Punkt, was wir zum Beispiel Kinder Sachbuch gerne machen, was auch in diesem Buch vertreten ist Geh hinaus.

00:26:36:06 - 00:27:15:24

Sprecher 1

Das war uns ein großes Anliegen, die Kinder auch mal hinaus zu schicken, wieder in die Natur und zu schauen, was ist denn da draußen, wie schaut ein Baum aus? Greif mal seine Rinde an und trete wieder in Verbindung mit dieser Natur, weil die Verbindung und das ist vielleicht doch das der springende Punkt von diesem Buch. Wir haben ein bisschen den Bezug zur Natur verloren und vor allem die Stadtkinder vielleicht, wenn wir jetzt in Wien sitzen und das soll dazu anregen, hinauszugehen und mal wieder genauer hinzuschauen, weil allein im Totholz, was da alles zu beobachten ist, an Spinnen und kleinen Borkenkäfer und Eichen, Prozessionen, spinnen, ist ganz faszinierend.

00:27:15:24 - 00:27:28:17

Sprecher 2

Wie darf ich mir die konkrete Entstehung dieses Buches vorstellen? Ist die Frau Elisabeth jetzt und in den Spargel? Sind die einfach zu ihnen gekommen mit dem fertigen Konzept und haben gesagt, da hätten wir war es. Und es ist ein interaktiver Prozess, denn länger dauern da.

00:27:29:04 - 00:28:02:13

Sprecher 1

Genau, Sie sind eigentlich auf mich zu getreten mit einer konkreten Idee. Und ich würde jetzt mal sagen, dass Kinder Sachbuch ist tatsächlich die Königsdisziplin im Verlegen. Es ist ein relativ komplexer Prozess, weil niemand ohne den anderen arbeiten kann und alles so Hand in Hand geht. Das kann manchmal relativ komplex sein, aber es ist ein gemeinsames Konzipieren überlegen, die Illustrationen weiterentwickeln, den Text kürzen, verlängern, dort das Konzept überlegen.

00:28:02:18 - 00:28:10:02

Sprecher 1

Und so weiter. Das ist eine wirklich umfangreiche oder eben komplexe Angelegenheit. So ein Kinder Sachbuch.

00:28:10:17 - 00:28:29:21

Sprecher 2

Das gegeben ist für viele wirklich cool. Das ist wirklich gelungen. Großartig! Frau Berger, Ihr Buch ist ganz anders. Logischerweise gelernter Titel Das Flucht Paradox. Was kann man sich darunter vorstellen? Das erklärt sich nicht von selbst.

00:28:30:11 - 00:29:05:09

Sprecher 1

Ich bin sehr dankbar, dass ich diesen doch ein bisschen komplexen Titel verwenden durfte, weil ich weiß aber auch aus der verlegerischen Sicht, das ist nicht immer unbedingt gewünscht und überhaupt und sehr häufig wird sogar falsch ausgesprochen. Aber umgekehrt, glaube ich, ist es die Neugier und es ist leicht erklärt. Das Buch selber habe ich in einem relativ schnellen Prozess heruntergeschrieben, weil sich da über die Jahre meiner Beschäftigung mit dem Thema Flucht, Migration, Integration und Zugehörigkeit da ein Aspekt wie ein roter Faden durchgezogen hat.

00:29:05:09 - 00:29:33:24

Sprecher 1

Egal, ob ich mir jetzt die Kohorte der 2015 Gekommenen angeschaut habe, ob ich mir unterschiedliche Dimensionen der Integration wie Gesundheit, Geschlecht, Bildung angeschaut habe, ob ich jetzt ganz erst vor kurzem auf die ukrainische Fluchtbewegung geblickt habe, was sich zeigt, ist

das unser Umgang mit Flucht und Vertreibung und auch unsere Systeme, das zu verarbeiten, von unglaublich vielen Widersprüchen geprägt sind.

00:29:34:10 - 00:29:43:06

Sprecher 1

Und das war eigentlich gegeben. Diese Paradoxien, die sich da durchziehen wie ein roter Faden. Und zusammengefasst ist es eben, dass Flucht paradox.

00:29:45:04 - 00:29:58:11

Sprecher 2

Sie haben 2015, wie ich vorher schon erwähnt habe, mitgearbeitet und dieser großen Studie der Displaced Persons in Austria Survey. Was ist das und was sind da wesentliche Erkenntnisse daraus?

00:29:59:24 - 00:30:21:21

Sprecher 1

Ich freue mich, dass heute eine Kollegin da ist, mit der ich gemeinsam diese Studie durchführen durfte. Und ich glaube, das ist deshalb so relevant, weil nicht nur für mich im Jahr 2015 die Beschäftigung mit der Flucht Forschung ist. Eigene Disziplin in der Migrationsforschung begann, sondern im gesamten deutschsprachigen Raum sich damals auch wirklich die Flucht und Flüchtlings Forschung etabliert hat.

00:30:22:08 - 00:30:49:08

Sprecher 1

Im angloamerikanischen gab es das schon länger. Da gibt es beispielsweise das Oxford Refugee Studies Center, das sehr bekannt und etabliert ist. Aber im deutschsprachigen Raum war 2015 eine Art Initiation im Moment. Da sind große Gesellschaften jetzt hervorgegangen, die es bis heute gibt. Da ist auch dieses Buch eigentlich hervorgegangen, möchte ich sagen. Und auch ich selber, die ich mich eigentlich eher als Flucht Forscherin denn als Migrationsforschung bezeichnen möchte.

00:30:49:18 - 00:31:19:22

Sprecher 1

Und deshalb ist es so relevant, auch als Dreh und Angelpunkt von vielen. Und wir haben uns damals eigentlich die sehr simple, aber dann doch wieder sehr relevante und gewichtige Frage angeschaut: Wer sind eigentlich die Menschen, die da zu uns kommen? Also wir wollten ein bisschen weggehen von diesem Köpf erzählen, was ja mit Fug und Recht die öffentlichen Behörden, vor allem die Asylbehörden, machen und machen müssen, hinzuschauen, was eigentlich in den Köpfen steckt, also das sogenannte Humankapital, Bildungsabschlüsse.

00:31:20:05 - 00:31:44:19

Sprecher 1

Ich würde im weitesten Sinne sagen, dass potenziell alle und die Ressourcen, die auch geflüchtete Menschen nach Österreich mitbringen und das ist auch so ein Thema, das mich bis heute antreibt. Neben den vielen Widersprüchen, die ich aufdecken wollte, im Buch auch die Ressourcen zu betonen, die Chancen, die damit einhergehen. Da bin ich der Meinung, da könnten wir in ganz Gesamteuropa tatsächlich noch ein bisschen besser werden beim Nutzen diese Ressourcen.

00:31:46:01 - 00:31:52:14

Sprecher 2

Was ist Ihre zentrale Erkenntnis, dass da gewonnen haben? Kann es irgendeinem sozusagen eine Überschrift daraus destillieren?

00:31:53:02 - 00:32:20:22

Sprecher 1

Also das eine sind diese Widersprüchlichkeiten, die sich zeigt. Ich bin ja abwartend skeptisch, was die Möglichkeit einer Auflösung, sämtliche Widersprüchlichkeiten betrifft. Da bräuchte es wahrscheinlich ein gänzlich neues System. Was ich aber schon meine, ist, dass es für jeden und jeden einzelnen Akteur in diesem System wir nennen das auch als Fachausdruck Flüchtlings Regime oder Asyl Regime. Das beinhaltet nicht nur Institutionen, Behörden.

00:32:20:22 - 00:32:51:20

Sprecher 1

Und so weiter. Das beinhaltet auch unsere Narrative tatsächlich über geflüchtete Menschen, unserem Umgang im Alltag. Dass es da für jeden und jeden Einzelnen, ob das jetzt eben Behörden sind, die politische Ebene, die humanitäre Ebene, immer Es gibt Handlungsoptionen und eine ganz wesentliche besteht für mich in der konstanten und steten Humanisierung von ankommenden Menschen. Was wir häufig in den dominanten Narrativen sehen, ist genau das Gegenteil eine Dehumanisierung in der Sprache.

00:32:51:20 - 00:33:13:06

Sprecher 1

Wir erinnern uns zurück 2015 hat man gesprochen von der Flüchtlingswelle, der Flüchtlingsflut, dem Flüchtlingsstrom, dass uns alles überrollen wird, alles mit sich weg reißen wird. Und das ist natürlich genau das Gegenteil einer steten Vermenschlichung. Und ich glaube, genau die braucht es. Und das kann zwar ein erster Ansatzpunkt sein, von dem man sich dann weiter handeln kann zu ganz konkreten Maßnahmen.

00:33:13:23 - 00:33:47:10

Sprecher 2

Das Buch ist sehr stark geprägt von einer scharfen Begrifflichkeit, es immer wieder hinweisend herausarbeiten zum Beispiel die Begriffe Flüchtlinge, Vertriebene zum Beispiel, was da genau mitgemeint ist. Oder auch das schöne Wort schöne Unwort Willkommenskultur thematisieren Sie. Wie ist es Ihnen da als Wissenschaftlerin gegangen, diese harte Fachterminologie quasi und diese genaue Beschreibung? Was ist mit diesen Wörtern gemeint? Das dann in ein populärwissenschaftlichen Buch zu gießen, wie schwer es findet, das gefallen.

00:33:48:06 - 00:34:26:19

Sprecher 1

Mir ist es gar nicht schwergefallen, weil es für mich ein bisschen ein Urlaub war vom wissenschaftlichen Schreiben. Also das Buch ist entstanden und ich habe das wirklich gebraucht, um es schreiben zu können. Im allerletzten, im vierten Lockdown. Und da hat sich über all die Jahre meiner Beschäftigung mit dem Thema etwas angestaut, das einfach raus musste. Und insofern ist es innerhalb weniger Wochen tatsächlich als Manuskript gestanden und für mich, was es entspannend wird, zu weit gefasst, wenn ich sage, es war entspannend, dieses Buch zu schreiben, aber es war so ein Urgrund Bedürfnis aus mir heraus, das mir gut getan hat, das zu Papier bringen zu dürfen.

00:34:27:10 - 00:34:54:02

Sprecher 1

Und das eine sind ja die harten, begrifflich. Aber was ich auch bewusst getan habe ich wollte mich nicht hinter diesen Begrifflichkeiten oder Statistiken, Zahlen, Daten, Fakten verstecken. Ich habe bewusst auch immer ich geschrieben in dem Buch meine eigene Erfahrung versucht einzubringen, weil gerade in der Flucht Forschung, das ist schon eine Wissenschaft, die natürlich auch viel mit der Praxis im Austausch ist, finde ich sehr wichtig ist auch das zu tun mit Verwaltung, politischer Ebene, humanitären Organisationen.

00:34:54:07 - 00:35:15:15

Sprecher 1

Und da ist es, glaube ich, wichtig, neben der wissenschaftlichen Empirie, die ganz zentral ist, im Buch auch eine gewisse Haltung einzubringen, eine Haltung, die Grund und Freiheitsrechten verpflichtet bleibt. Denn ich glaube, das ist ja auch ein wesentlicher Wert von Wissenschaft, gerade in Wissenschaft skeptischen Zeiten, dass man sagt, das ist auch ein Bollwerk gegenüber den Feinden der Demokratie.

00:35:16:12 - 00:35:47:16

Sprecher 2

Danke sehr, Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, meine sehr geehrten Damen und Herren, aber ich bin völlig begeistert von dem, was ich da gehört habe. Gelernt habe, die Fachgebiete und auch über den Zugang. Wie man dann daraus entpuppt, wie man dieses Wissen, dieses unglaubliche Wissen, das jeder im Kopf hat, popularisiert. Und genau dafür werden diese Autorinnen ausgezeichnet.

00:35:47:16 - 00:36:42:11

Sprecher 2

Und wir kommen jetzt zum Höhepunkt des Abends. Und ich bitte Herrn Bundesminister Martin Pollack um seine Worte und dann um die Auszeichnung dieser hervorragenden Werke. Ja, vielen herzlichen Dank, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Preisträgerinnen und Preisträger! Ich sehe mich jetzt also nicht der Höhepunkt der Veranstaltung, sondern der Höhepunkt kommt jetzt, wenn für mich selber, wenn ich Ihnen dann die Preise überreichen darf und denen auch mal persönlich die Hand schütteln darf, weil ich ich wirklich sehr geehrt bin, dass ich heute dabei sein darf bei dieser Preisverleihung und jetzt auch noch einmal die Gelegenheit habe zu den Büchern, die ich die so kurz ein bisschen durchblättern durfte, jetzt auch noch die Menschen kennenzulernen, die selber

00:36:42:11 - 00:37:14:17

Sprecher 2

hinter den Büchern stehen oder sie repräsentieren, weil. Weil sehr viel, das sie angesprochen haben, mir auch wirklich aus der Seele spricht und ja, ich habe mir ein paar Notizen gemacht dazu für diejenigen, die Schrift kundig sind. Ich würde Sie bitten, Machen Sie kein Foto davon am Eingang. Vielleicht ist eine kleine Anekdote, weil die Frau Brinek das so schön angesprochen hat, dass wir in der Aula der Wissenschaften sind, eine eine jesuitische Gründung.

00:37:15:18 - 00:37:49:16

Sprecher 2

Ich wandele sozusagen im Kreise von Kollegen und Kolleginnen. Ich bin ja selber Rektor einer Jesuiten Uni gewesen, 1585 in Graz gegründet. Die Universität Graz ist quasi eine Gründung der Gegenreformation, kurz nach und nach einem der Verlage, die heute einen Preis bekommen. Und ich habe mich selber ja auch in der Wissenschaft betätigt. Ich habe selber keine Art von Büchern geschrieben, wie sie sie geschrieben haben, aber mich zumindest mit der Thematik auch ein wenig befasst.

00:37:50:19 - 00:38:16:06

Sprecher 2

Deshalb danke ich auch sehr für die für die Themenbereiche, die Sie heute schon angesprochen haben. Und Sie gestatten, dass ich auf zwei oder drei Punkte ganz kurz auch noch einmal eingehe, um auch bisschen Ihnen ein Bild davon zu geben, warum das Bundesministerium für Bildung,

Wissenschaft und Forschung sich in diesem Bereich engagiert und auch ich als zuständiger Bildungsminister das mit Leib und Seele tue.

00:38:17:22 - 00:38:54:06

Sprecher 2

Denn Lesen ist wichtig und die Lesekompetenz müssen wir schon bei den jungen Menschen wecken. Aus vielen Gründen nicht. Ich werde gleich ein wenig drauf eingehen. Das eine ist einmal, dass Kinder und Jugendliche natürlich eine Lesekompetenz selber erreichen müssen und dann auch in der Lage zu sein, Texte, sei es jetzt gedruckt oder im Internet, selber sinnerfassend zu lesen, nur über das kurze Aufschnappen von Überschriften hinaus, aber natürlich auch gerade die Bedeutung des Lesens, das aus dem Lesen ja auch Bilder im Kopf entstehen.

00:38:54:06 - 00:39:21:07

Sprecher 2

Und das ist etwas, das mir persönlich auch ein großes Anliegen ist und mir heute Nacht, nach Jahrzehnten des Lesens noch immer eigentlich eine große Freude macht und für mich diese unendliche Faszination ausübt. Ich gebe zu, ich bin noch immer jemand, der lieber ein Buch in der Hand hat, als ein eBook zu lesen, weil es einfach Freude macht, wirklich das Buch in der Hand zu haben.

00:39:21:07 - 00:39:46:08

Sprecher 2

Die Seiten um zu blättern, zu riechen, wenn es gerade frisch aus der Buchhandlung kommt und vielleicht noch man, die die Tinte sozusagen riecht. Das ist schon etwas Besonderes und auch ein Buch, auch wenn man schon gelesen hat, im Regal stehen zu haben und immer wieder drauf zu schauen. Aber das ist Geschmackssache. Ich verstehe natürlich, dass auch eBooks ihre Praktikabilität haben, gar keine Frage.

00:39:46:17 - 00:40:10:20

Sprecher 2

Aber es ist auch egal, auf welche Art und Weise man liest. Wichtig ist, dass man liest. Und wichtig ist, dass wir gerade den Kindern und Jugendlichen das auch mitgeben, um ihnen die Kompetenz zu geben und die Freude am Lesen und die Freude am Entdecken auch zu erhalten. Und ja, wir hören immer wieder, dass das viele junge Menschen dann diese Freude am Lesen und am Buch verlieren.

00:40:11:04 - 00:40:40:08

Sprecher 2

Das Mag sein, aber. Aber ich bin da irgendwie ein bisschen, ich weiß es nicht. Ein bisschen vielleicht. Ein Buch. Romantiker. Ich denk mir immer früher oder später Kommt, kommt, kommen die jungen Menschen auch wieder drauf, dass es schön ist zu lesen. Und irgendwann entdecken sie es vielleicht wieder für sich und Und was mich ein bisschen in dieser Freude und in dieser Fantasie bestärkt, ist sich aus einer Zeit komme, wo Schallplatten schwer in Mode waren.

00:40:40:08 - 00:41:07:08

Sprecher 2

Und dann kamen, dann kamen die CDs und dann kam kam die Musik aus dem Internet und viele haben gesagt, dass die Vinylplatten ihren Wert völlig verliert und dass es keine Schallplatten mehr geben wird. Und wenn man jetzt so sich ein wenig umschaute, dann merkt man das immer wieder auch noch immer Schallplatten produziert werden und durchaus auch ihre Berechtigung in der gesamten Musikbranche haben.

00:41:07:08 - 00:41:36:14

Sprecher 2

Und ich denke mir, dass wird so mit dem Lesen und mit dem Buch auch so sein, gerade mit dem gedruckten Buch. Und das ist deshalb auch für mich wichtig, weil weil es nicht nur darum geht, dass vielleicht auch ich ganz, ganz, ganz egoistisch meine Freude am Lesen auch anderen Menschen vermitteln möchte, sondern Ich glaube, gerade wir als Gesellschaft müssen auch darauf achten, dass auch gerade die jungen Menschen weiterhin Lesekompetenz haben und lesen und sich informieren.

00:41:36:14 - 00:42:07:08

Sprecher 2

Und in dem Fall egal über welche Kanäle, weil, weil gerade und damit komme ich zu Ihren Themenbereichen gerade natürlich, die die Bedeutung von Wissenschaft für uns eine große ist und dass leider irgendwo in unserem Land von vielen Menschen nicht so gesehen wird. Wir wissen, dass die die Wissenschaft, Skepsis und die Demokratie Skepsis in unserem Land deutlich größer ist als in anderen Ländern in den letzten Jahren noch einmal stärker geworden ist.

00:42:07:08 - 00:42:39:06

Sprecher 2

Und da empfinde ich es gerade natürlich für mich als jemand, der selber aus der Wissenschaft kommt, als eine besondere Verantwortung dagegen dagegen vorzugehen. Und mein Haus und ich haben deshalb ein Zehn Punkte Programm unter dem Titel Trust in Science and Democracy ins Leben gerufen. Und da geht es um eine, um eine Strategie mit kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Maßnahmen, das Vertrauen in die Wissenschaft und das Vertrauen in die Demokratie in unserem Land wieder zu stärken.

00:42:39:06 - 00:43:04:12

Sprecher 2

Und beim Vertrauen in die Wissenschaft geht es um viele verschiedene Maßnahmen, die wir, die wir setzen werden und zum Teil schon begonnen haben. Sei es jetzt, dass wir Wissenschafts, Botschafterinnen und Botschafter in die Schulen schicken, die den Kindern und Jugendlichen das Thema Wissenschaften nahebringen sollen. Die Faszination der Wissenschaft, die die Faszination dessen, als Wissenschaftlerin oder Wissenschaftler tätig zu sein.

00:43:04:12 - 00:43:36:00

Sprecher 2

Und wir wollen damit Interesse für Wissenschaft wecken, Verständnis für Wissenschaft wecken. Und vielleicht wird der oder die eine andere früher oder später auch einmal eine wissenschaftliche Karriere ergreifen. Das wäre natürlich auch schön, wenn wir junge Menschen dafür begeistern. Aber wir wissen, dass wir natürlich auch darüber hinaus tätig sein müssen. Ich habe deshalb eine eigene Studie in Auftrag gegeben, um herauszufinden, wie die Wissenschaft Skepsis in unserem Land verteilt ist, was die Ursachen sind.

00:43:36:10 - 00:44:26:01

Sprecher 2

Eine historische Begründung gibt es möglicherweise dafür und ob es regionale Altersbezüge Und so weiter. Unterschiede gibt, um dann auch ganz konkret mit Maßnahmen hier tätig zu werden. Und eines sehen wir immer wieder Wir brauchen viele Menschen, die über Wissenschaft sprechen, die über Wissenschaft gut sprechen, die über Wissenschaft schreiben und die einfach den Menschen da draußen nahebringen, dass Wissenschaft etwas Spannendes ist, indem sie selber auch wissenschaftliche Geschichten erzählen, Nicht nur wissenschaftliche Publikationen verfassen in einschlägigen Journals, sondern auch Wissenschaft, nicht zuletzt durch solche Bücher, wie sie es machen, den Menschen nahezubringen, weil einfach die Wissenschaft einen immensen Wert für unsere Gesellschaft hat.

00:44:26:22 - 00:44:53:13

Sprecher 2

Wenn man mit jungen Menschen spricht und sagen darf Ja, wozu brauche ich denn Wissenschaft und etwas Schönes, das ich von von einem Kollegen in der Schwedischen Nobelpreis Stiftung gelernt habe, der hat mir erzählt, dass in einem solchen Ding in einem Smartphone 13 Nobelpreisträger Nobelpreise stecken. 13 Nobelpreise. Ohne Wissenschaft, ohne Grundlagenforschung und angewandte Forschung würde es keine Smartphones geben.

00:44:54:01 - 00:45:21:00

Sprecher 2

Das sind die jungen Leute dann immer total, total gespannt und interessiert, weil ihnen auf einmal bewusst wird, dass das ja nicht irgendwie zufällig aus dem Laserdrucker kommt, sondern dass da wahnsinnig viel wissenschaftliche Leistung dahintersteckt. Und wenn wir, wenn wir weiter die Probleme unserer Zeit lösen wollen und auch künftige Herausforderungen lösen wollen, dann werden wir dafür Wissenschaft brauchen, egal aus welcher Ecke diese Wissenschaft kommt.

00:45:21:11 - 00:45:44:19

Sprecher 2

Und deshalb ist es so ganz, ganz wichtig, dass es viel, viel, auch, dass viel über Wissenschaft geschrieben wird und dass viele Menschen auch solche Bücher schreiben. Und deshalb bin ich, bin ich sehr, sehr dankbar auch für die Arbeiten, die sie geleistet haben. Für die Arbeiten, die all die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaft geleistet haben, habe ich mich natürlich auch all den Verlagen dankbar, die sich auf diese Dinge einlassen.

00:45:45:24 - 00:46:26:04

Sprecher 2

Ich könnte mir vorstellen, dass es vielleicht einfachere Wege gibt, mit Büchern Geld zu machen. Aber das muss ich auch als Verlage das antut und bereit ist, solche Bücher zu verlegen. Auch dafür möchte ich mich an dieser Stelle sehr, sehr herzlich bedanken. Und wenn und wenn wir heute so gehört haben, wie großartige Geschichten hier erzählt werden, welche großartige, verschiedenste Themen angerissen werden, so denke halt, dieser Einsatz lohnt sich nicht nur für die Autorinnen und Autoren, nicht nur für die Verlage, sondern auch für uns als Staat, als Gesellschaft und dafür möchte ich mich auch namens der Republik Österreich sehr herzlich bedanken.

00:46:26:04 - 00:46:57:09

Sprecher 2

Und dadurch gehe ich auch aus diesem Abend irgendwann wieder nach Hause. Mit der festen Überzeugung, dass das, was wir hier machen, dass das, was sie machen, eine gute Sache ist und dass das Bildungsministerium das schon so lange unterstützt, eine gute Entscheidung ist, die das Ministerium auch mit all meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wer all das auch weiterhin mit großer Freude machen werden und ich danke Ihnen sehr und freue mich, Ihnen jetzt auch die Preise zu verleihen und Ihnen ein Danke ich auch für Ihr Interesse.

00:46:57:09 - 00:47:10:23

Sprecher 2

Ihr Kommen zeigt, dass wir hier diesbezüglich nicht alleine sind auf der Welt. Vielen Dank auch dafür.

00:47:14:12 - 00:47:42:23

Sprecher 2

Danke sehr, Bundesminister! Ich bitte jetzt auch noch den Geschäftsführer des Buchkultur Verlags, Max freien Schuss auf die Bühne zur großen Verleihung Der Preis für das Wissenschafts Buch des Jahres 2022 im Bereich in der Kategorie Medizin Human Biologie geht von Fritz Breithaupt für das narrative Gehirn. Erschienen im Suhrkamp Verlag.

00:47:43:05 - 00:47:51:09

Sprecher 3

Das gab dann großartige Rede.

00:47:51:09 - 00:48:01:13

Sprecher 2

Ich bin gespannt auf die Zukunft. Ich werde das lesen. Noch schwer, da es ja, ja.

00:48:03:09 - 00:48:18:06

Sprecher 3

Ich danke für das Danke.

00:48:18:21 - 00:48:55:08

Sprecher 2

Wir sind der Preis für das Wissenschafts Buch des Jahres 2022 in der Kategorie Naturwissenschaft und Technik geht an Thomas Buckley für das Buch Raben, erschienen im Verlag Brandstätter.

00:48:59:09 - 00:50:04:17

Sprecher 2

Danke. Die Auszeichnung für das Wissenschafts Buch des Jahres 20 22 der Kategorie Junior Wissens Bücher geht an das Buch von Elisabeth Etz und Nina Nini Spargel. Ein Baum kommt selten allein im Verlag Lee Komen. Gratulation und but but not least die Auszeichnung für das Wissenschafts buch des Jahres 20 22 in der Kategorie Geistes, Sozial und Kulturwissenschaften geht an Judith Colin Berger für das Buch Das Flucht Paradox, erschienen bei Krämer und Cheerio.

00:50:04:20 - 00:50:05:22

Sprecher 2

Herzliche Gratulation.

00:50:07:12 - 00:50:08:08

Sprecher 3

Der Skeptiker.

00:50:10:13 - 00:50:26:06

Sprecher 3

Da ist er ja, der erste.

00:50:31:14 - 00:50:35:15

Sprecher 1

Danke, Danke sehr.

00:50:38:04 - 00:51:04:00

Sprecher 2

Jaja, mir bleibt jetzt noch ein paar Dankesworte zu sagen. Erstens ein sehr persönlicher Dank von mir an die Forscherinnen, die Autorinnen, die uns Wissenschaftsjournalist ihnen auch immer wieder große Freude bereiten. Und wie schon gesagt hat, wir lernen auch sehr viel davon. Und ich hoffe, die Wissenschaftlerinnen und Autorinnen lernen auch von uns Journalisten immer wieder Was ist eine leise Hoffnung oder Ich hoffe es doch.

00:51:04:22 - 00:51:35:21

Sprecher 2

Ich bedanke mich auf jeden Fall auch an dieser Stelle bei allen Kolleginnen in der Jury dieses Wettbewerbs. Das ist, wie gesagt, wirklich viel Arbeit, aber wahnsinnig schöne Arbeit gleichzeitig. Ich bedanke mich natürlich beim Wissenschaftsministerium und beim Verlag Buchkultur, dass sie diese tolle Aktion seit 2007 alljährlich durchziehen. Corona hin und her, das Wissenschafts Buch ist ein wirklicher Fixpunkt in der österreichischen Szene, der Vermittlung von Wissenschaft.

00:51:37:02 - 00:52:03:09

Sprecher 2

Ich verdanke Ich bedanke mich sehr herzlich auch für die vielen Leserinnen. 8300 heuer, die sich beteiligen an der öffentlichen Wahl. Das ist wirklich viel. Das ist cool. Und ich bedanke mich ganz herzlich bei Ihnen hier im Saal. Ihre Anwesenheit und das ist ein riesen Saal und der ist wirklich gut gefüllt beweist auch, dass das Wissenschafts Buch geschätzt wird und dass es hoffentlich auch wirkliche Zukunft hat.

00:52:03:24 - 00:52:31:01

Sprecher 2

In diesem Sinne darf ich Sie jetzt noch in das Buffet zu einem Buffet einladen, das einen Stock tiefer in der Säulenhalle dieses wunderbaren Gebäudes. Dort wird es auch einen Büchertisch geben, wo die Autorinnen sicher gerne bereit sind, Bücher zu signieren und genauso bereit sind, mit ihnen in Dialog zu treten, auf ihre Fragen zu antworten. In diesem Sinne danke fürs Kommen, Danke für diesen schönen Abend Und haben Sie noch anregende Gespräche?

00:52:31:01 - 00:52:33:11

Sprecher 2

Wiederschauen.